



188. Kaiser Friedrich der III. als Kronprinz.

Nach Wilhelm Petsch.

Es war im Juli 1865. In der Promenade zu Karlsbad in Böhmen schritten die Badegäste, die hier Genesung suchten, auf und ab und lauschten der Musik, die vom Kurhause herüberschallte.

Unter den Spaziergängern befand sich auch ein Herr, dem in der Ferne ein Diener folgte. Der Herr war von hoher, würdiger Gestalt und wurde überall ehrfurchtsvoll begrüßt. Als er einen einsameren Weg aufsuchte, da fühlte er sich plötzlich am Rockschoße gefaßt. Erstaunt sah er ein weinendes armes Mädchen, welches ihn um ein Almosen bat.

„Wer schickt dich betteln, mein Kind?“ fragte er das Kind mit milder Stimme.

„Meine Mutter, meine kranke Mutter,“ antwortete die Kleine.

„Wo ist dein Vater?“ fragte der Herr.

„Tot! Ach, uns hungert so sehr!“ antwortete das Mädchen.

„Führe mich zu deiner Mutter, Kleine!“ sagte er und folgte dem Mädchen, das ihn nun durch die Straßen und Gäßchen von Karlsbad führte.

Vor dem letzten, baufälligen Häuschen blieb das Mädchen stehen und schaute sich nach dem Herrn um.

„Hier wohnen wir, Herr!“

Das Kind weinte nicht mehr, wie vorhin beim Betteln, sondern blickte ergeben in die freundlichen Augen des Herrn.